

Merkblatt Asthaufen in Privatgärten

Asthaufen erfüllen wichtige ökologische Funktionen als Trittsteine im Verbund mit anderen Strukturelementen wie Hecken, Waldrändern und Obstgärten. Sie dienen vielen Kleintieren als wichtiger Lebensraum: Igel überwintern gerne in Totholz und Wiesel finden darin einen sicheren Unterschlupf für die ganze Familie. Reptilien und Amphibien dienen die Haufen als Versteck oder Sonnenplätze, Käfern als Nahrung und Wildbienen und Hummeln können in Frassgängen ihre Larven ablegen.



Igel brauchen eine mit Laub gefüllte Kammer im Holzhaufen, die für einen Fuchs unzugänglich ist.

Standort, Lage

- Eine sonnige (für Amphibien auch halbschattige), windgeschützte Lage und eine ungestörte Umgebung sind optimal.
 - Wegen dem Nährstoffeintrag durch das verrottende Holz sollten an mageren Standorten anstelle von Asthaufen Steinhaufen angelegt werden.
 - Idealerweise liegen die Haufen im Verbund mit anderen Ast- oder Steinhaufen. Wiesel benötigen mehrere Strukturen, um sich auf Dauer in einem Gebiet niederzulassen.
 - Perfekt ist auch die Nähe zu Gewässern (Hochwasser beachten!) oder Hecken.
- ! Nie einen Asthaufen in der Nähe einer Feuerstelle bauen.

Grösse

- Ein Haufen sollte mindestens 2 m² gross und mehr als 0.5 m hoch sein. Je grösser, desto besser.

Material

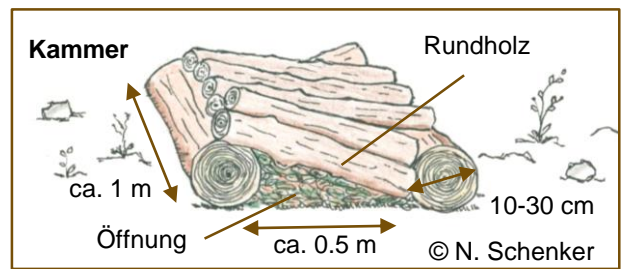
- Im Idealfall Äste und Stämme verwenden, die im Rahmen einer Wald- oder Heckenpflege anfallen.
- Für die Kammer, die sowohl Wiesel als auch Igel dient, werden ca. zehn 10-15 cm dicke und 1 m lange Stämme sowie ein Sack voll Laub benötigt.
- Für den Rest braucht es einen grossen Haufen unterschiedlich dicker, ca. 1.5 m langer Äste.

Zauneidechsen finden im Holzhaufen Unterschlupf und nutzen ihn als Sonnenplatz. Der Sägebock legt seine Eier in altes Laubholz ab.



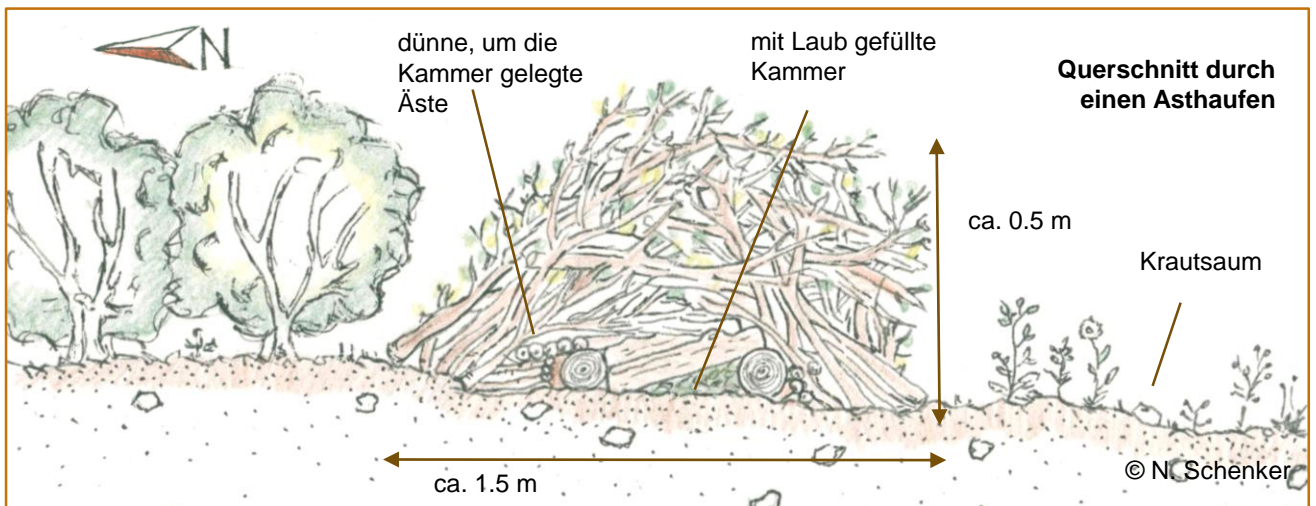
Bauweise

- 1 Für die Kammer werden 2 dicke (min. 10 cm) Stämme auf den Boden gelegt. Die Randhölzer werden teilweise darübergerlegt, sodass sich min. zwei 4-10 cm dicke Öffnungen bilden, durch die Wiesel und Igel in die Kammer gelangen, die jedoch für Füchse undurchdringbar sind.
- 2 Der entstandene Raum wird mit Laub gefüllt und dann mit den restlichen Stämmen dicht überdacht.
- 3 Die Kammer wird mit feinem Astmaterial umrandet, sodass die Öffnungen durch ein Ästedickicht geschützt werden.
- 4 Das Ganze wird mit den Ästen überdeckt. Sie werden min. 0.5 m hoch aufgeschichtet. (Besser höher, da die Äste schnell verrotten und der Haufen in sich zusammenfällt.)



Dem Igel dient die Kammer zur Überwinterung, das Wiesel nutzt sie als Aufzuchtammer für seine Jungen.

- 5 Der Asthaufen ist alle zwei Jahre mit neuem Material zu ergänzen. Dazu eignen sich unterschiedlich dicke Äste, die z.B. bei der Heckenpflege anfallen. Auch alte, stark verrottete und nicht mehr gepflegte Asthaufen sind für Amphibien und Insekten noch immer kostbar und sollten deshalb stehen gelassen werden.



Umgebungsgestaltung, Pflege

- Ein min. 1 m breiter, pestizidfreier Krautsaum, der nicht gedüngt und nicht geschnitten wird, dient als Pufferstreifen.
- Auf der besonnten Seite ist aufkommendes Gehölz zu entfernen.
- Auf der Schattenseite ist ein Bewuchs durch Sträucher, insbesondere durch dornige Büsche, erwünscht.

Weiterführende Informationen:

- Karch Praxismerkblätter, 'Kleinstrukturen, Holzhaufen' und 'Eiablageplätze'
- Wieselnetz, 'Fördermassnahmen für Wiesel im Landwirtschaftsgebiet'

Link für dieses und weitere Merkblätter:

www.buerokappeler.ch/merkblaetter

Bild-Lizenz (1), (2) und (3):

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>, Gestaltung: O. Küchler